

Die Geschichte des Leidens und Sterbens
unfers HErrn

J E S U C H R I S T I,

Aus den vier Evangelisten
In fünf Hauptstücke abgetheilet.

Das erste Hauptstück handelt von der Zubereitung des Osterlammes.

I. Es war aber nahe das Fest der süßen Brodte, das da Ostern heisset, und JESUS sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset daß nach zweien Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreuziget werde.

Da versamleten sich alle Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten im Volk, in dem Pallast des Hohenpriesters, der da heisset Kaiphas, und hielten Rath, wie sie JESUM mit List griffen und tödteten. Denn sie fürchteten sich vor dem Volk. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

2.) Und da JESUS zu Bethanien war, im Hause Simonis, des Aussägigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit unverfälschtem und köstlichen Nardenbalsam, und sie schüttelte das Glas, und goß ihn auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Was soll doch diese Verschwendung? Man hätte diesen Balsam höher, als um dreyhundert Groschen verkaufen, und sie den Armen geben können, und murreten über sie. Da das JESUS merkte, sprach er zu ihnen: Lasset sie zufrieden! Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Armen bei euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun? mich
aber

aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie gekonnt; dann, daß sie diesen Balsam auf meinen Leib gegossen, damit ist sie zuvor kommen, meinen Leichnam zu salben, zu meinem Begräbniß. Wahrlich, ich sage euch: wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen, zu ihrem Gedächtniß, was sie jetzt gethan hat.

3.) Es ließ sich aber Judas, genannt Ischarioth, einer von den Zwölfen, vom Satan (und seinem Geiße) verblenden und gieng hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Da sie das hörten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und er versprach sich. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn ohne Lärmen überantwortete.

4.) Aber am ersten Tage der süßen Brodte, an welchem man mußte opfern das Osterlamm, traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Osterlamm zu essen? Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die Stadt, sehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein geht, und sagt zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist herbei kommen, ich will bei dir die Ostern halten, wo ist die Gastkammer, darin ich das Osterlamm essen möge, mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen grossen zubereiteten Saal zeigen; daselbst bereitet es. Sie giengen hin, und funden, wie er ihnen gesagt hatte und bereiteten das Osterlamm.

Und am Abend kam er, und saßte sich zu Tische mit den zwölf Aposteln. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt dieß Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

Denn

Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß alles erfüllet worden im Reiche Gottes. Und er nahm den Kelch, dankete und sprach: Nehmet denselben, und theilet ihn unter euch. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme, an dem Tage, da ich neuen Wein trinken werde mit euch, in meines Vaters Reich.

5.) Und da sie eben mit dem Essen fertig waren, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der Herr Jesus das Brodt, dankete, brachs und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, (Abendessen) dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus; Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden; Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Und sie tranken alle daraus.

6.) Vor dem Fest aber der Ostern, das ist, auf denselbigen Abend, erkannte Jesus, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gienge zum Vater, und, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren; so liebete er sie bis ans Ende.

Und nach dem Abendessen, (da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herze gegeben, daß er ihn verriethe,) wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott gienge. Und er stund vorn Abendmahl auf, legte sein Oberkleid ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, fieng an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trücknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petrus, und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weiffest du ietzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen; so hast du keinen Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen wird, dem pflegt man nur die Füße zu waschen, alsdenn ist er ganz rein; und ihr seyd rein; aber nicht alle, denn er wuste seinen Verräther wohl, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

7.) Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, zog er sein Kleid an, und sazte sich wieder nieder; und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und Herr, und saget recht daran: denn ich bins auch. So nun ich, euer Meister und Herr, euch die Füße gewaschen habe, sollet ihr auch euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr, noch der Apostel grösser, denn der ihn gesandt hat.

So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen: denn ich weisz, welche ich erwählet habe; es wird aber die Schrift erfüllet werden: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füssen. Ietzt sage ichs euch, ehe denn es geschiehet; auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß ichs bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer einen aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf: wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

8.) Da Jesus solches gefaget hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, der wird mich verrathen. Siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und die Jünger wurden sehr traurig, sahen sich untereinander an, und es ward ihnen bange, von welchem er redete. Und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? Und sie sagten zu ihm, einer nach dem andern? Herr, bin ichs? und der andere, bin ichs? Er antwortete und sprach: Einer aus der Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen.

9.) Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist. Doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nicht gebohren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs Rabbi? Er sprach (ganz still) zu ihm: Du sagsts. (Ja, du bist es)

Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. Dem winkete Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte. Denn derselbige lag an der Brust Jesu; und sprach (leise) zu ihm: Herr wer ist's? Jesus antwortete (sanft): Der ist's, dem ich den Bissen eintauche, und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. Und nach dem Bissen (und der Antwort Jesu) wurde er noch hitziger, den teuflischen Anschlag auszuführen.

Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wuste Niemand über dem Tische, wozu ers ihm sagte. Etliche meineten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm:

ihm: Kaufe, was uns nöthig ist aufs Fest; oder daß er den Armen etwas gebe. Da er nun den Bissen genommen hatte, gieng er so bald hinaus. Und es war Nacht.

10.) Da aber Judas hinaus gegangen war, erhob sich ein Zank unter ihnen: welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht allso; sondern der Größeste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sisset, oder der da dienet? Ist's nicht allso, daß der zu Tische sisset? Ich aber bin mitten unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyd, die ihr beharret habt bei mir, in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollet über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel.

11.) Da sprach Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verherrlichen. (verherrlichen)

12.) Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch: Ihr werdet mich suchen; und, wie ich zu den Juden sagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ich sage euch nun: Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einander lieb habet. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe untereinander habet.

13.) Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich bin.

hingehe, kannst du mir auf diesmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir auf diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben bei dir lassen. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben bei mir lassen? Simon, Simon, siehe, Satanas hat euer begehret, daß er euch mögte sichten, wie den Weizen. (Er will euch sehr versuchen.) Ich aber, habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du dich dermaleins bekehrest; so stärke deine Brüder. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

Er aber sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, Petre, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest.

14.) Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe, ohne Beutel, ohne Taschen, und ohne Schuh, habt ihr auch ie Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber das nicht hat, der verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwerdt: Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, wird jetzt erfüllet. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hie sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug. (Nichts mehr hievon.)

Das zweite Hauptstück handelt vom geistlichen Leiden Christi am Delberge.

15. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gieng Jesus hinaus nach seiner Gewohnheit über den Bach Kidron, an den Delberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr alle einen An-

stoß an mir nehmen. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe der Herde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen im Galiläam. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wolte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

16.) Da kam Jesus mit ihnen zu einem Landgute, das hieß Gethsemane, da war ein Garten, darein gieng Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch: denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach Jesus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehel, und bete.

Und er nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedäi; und fieng an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hie und wachet mit mir. Betet aber, auf daß ihr nicht in Ansechtung fallet. ¶

17.) Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein Angesicht, auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber gienge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht, was ich will, sondern was du willst. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermögtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in

Ansechtung fallet.

Ansechtung fallet.
Stich in schwach.
Zum unterma
sprach: Mein Va
Kilch von mir abhe
hebe den Wille
mit schlafend, un
und wußten nicht,
erließ sie, gieng a
mal dieselbigen W
er, so nimm die ser
indem dem Wille
18.) Es erziehen
und stärkete ihn.
de rang, und be
Etwas, wie
Er.
19.) Und er kam
zu ihnen Jüngern
rückte, und spra
schlafen und ruh
mug. Erhet,
Menschen Ede
hände. Erhe
mich verräth, ist
nicht in Ansecht
20.) Und also
das nahe, der J
men die Schaar
Pharisäer, der A
vor der Schaar
Fädeln, Lampen
Der Verräther
ben, und gehat
ihle, den greist,
Jesus wußte alles

Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das
Fleisch ist schwach.

Zum andernmal gieng er aber hin, betete, und
sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser
Kelch von mir gehe? wenn ich ihn trinken soll, so ge-
schehe dein Wille. Und er kam, und fand sie aber-
mal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlags,
und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und
er ließ sie, gieng aber hin, und betete zum dritten-
mal dieselbigen Worte, und sprach: Vater, willst
du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein,
sondern dein Wille geschehe.

18.) Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel
und stärkete ihn. Und es kam, daß er mit dem To-
de rang, und betete heftiger. Es war aber sein
Schweiß, wie Blutstropfen, die fielen auf die
Erde.

19.) Und er stund auf von dem Gebet, und kam
zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend vor Trau-
rigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nur
schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist ge-
nug. Sehet, die Stunde ist kommen. Und des
Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder
Hände. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der
mich verräth, ist nahe. Betet aber, auf daß ihr
nicht in Anfechtung fallet.

20.) Und alsbald, da er noch redete, war Ju-
das nahe, der Zwölften einer. Er hatte zu sich genom-
men die Schaar und Diener der Hohenpriester und
Pharisäer, der Ältesten und Schriftgelehrten, gieng
vor der Schaar her, und diese kam hinter ihm mit
Sackeln, Lampen, mit Schwerdten und Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gege-
ben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der
ist's, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun
Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte; gieng

er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth; Jesus sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurücke, und fielen zu Boden. Da fragte er abermal: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich hab euch gesaget, daß ichs sey. Suchet ihr denn mich; so lasset diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagete: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.

21.) Und Judas nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Begrüßet seyst du, Rabbi: und küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du so kommen? Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn.

22.) Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog aus; und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus.

Jesus aber antwortete, und sprach: Lasset es hiebei bleiben! und zu Petro sprach er: Stecke dein Schwerdt in die Scheide; denn wer das Schwerdt ohne Beruf braucht, kann leicht das Leben verlieren. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legionen Engel? Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührte des Knechtes Ohr an, und heilte ihn

23.) Darauf sprach Jesus zu den vornehmern
Petersern

Wirsten und Hau
Wirsten, die über
ste zu einem Mö
Stimmen ausgegan
doch täglich gesche
Pomel, und ih
Über dich ist eure
lernis, auf daß d
ist aber alles gesch
Schrift der Prophe
er, und stob
Und es war ein
und hatte nichts al
n. Und die Jüng
bund sahen, und

Das dritte Haupt
Hofe und vor de
mit dem H

24. Die Sch
mann
von Jesum an,
wie zu Hannas,
welcher des Jahres
Kaiphas, der den
in Mensch würde
Und sie führten
es ist zum Fürsten
richter und Schw
mulet hatten.

25.) Simon Pet
nd in anderer J
mit, und gieng
Kaiphas Vassal.

Priestern und Hauptleuten des Tempels, und den Ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd, als zu einem Mörder, mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen, mich zu fangen. Bin ich doch täglich gefessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich geleyet. Aber dieß ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß, auf daß die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger, und flohen.

Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, und hatte nichts als ein Hemd von feiner Leinwand an. Und die Jünglinge griffen ihn; Er aber ließ das Hemd fahren, und flohe blos von ihnen.

Das dritte Hauptstück berichtet was in Kaiphas Hofe und vor der Versammlung des hohen Raths mit dem Herrn Christo vorgegangen.

24. Die Schaar aber, und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden, nahmen Jesum an, und bunden ihn, führeten ihn auß erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwiegervater welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden rieth: es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk.

Und sie führeten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, das ist zum Fürsten der Priester, dahin alle Hohenpriester und Schriftgelehrten und Ältesten sich versammlet hatten.

25.) Simon Petrus aber folgete Jesu von ferne, und ein anderer Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen vor

der

der Thür. Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein.

Es stunden aber die Knechte, und Diener, und hatten ein Kohlf Feuer gemacht, danieden mitten im Pallast, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen, und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bei dem Licht, da er sich wärmete, und sahe genau auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Galiläa. Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er läugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne ihn nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

26.) Aber der Hohenpriester fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre. Jesus antwortete: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Winkel geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Solltest du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet; so beweise es, daß es unrecht sey: habe ich aber recht geredet; was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Kaiphas.

27.) Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Und über eine kleine Weile, nach dem ersten Verläugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krähete der Hahn. Und eine andere Magd sahe ihn, und sagte gleichfalls zu denen, die dabei

stun-

stunden: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er läugnete abermal, und schwur darzu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und kenne auch dem Menschen nicht.

Und über eine kleine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein anderer von denen, die da stunden, und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundeter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm? Da fieng er an sich zu verfluchen und zu verschwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget.

28.) Und alsbald, da er noch redete, Fröhete der Hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich um, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal frähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Und er gieng hinaus, und weinete bitterlich.

29.) Die Hohenpriester aber und die Aeltesten, und der ganze Rath, suchten falsche Zeugnisse wider Jesum, auf daß sie ihm zum Tode hülfsen; und funden keines: wiewol viel falsche Zeugen herzu traten; denn ihre Zeugnisse stimmten nicht überein. Zuletzt stunden auf, und traten herzu zween falsche Zeugen, und gaben falsches Zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kann und will abbrechen den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugnisse stimmten noch nicht überein.

30.) Und der Hohenpriester stund auf, trat in die Mitte, und fragete Jesum, und sprach: Antwortest du

du nichts auf dasienige, was diese wider dich zeugen?
JESUS aber schwieg stille, und antwortete nichts.

31.) Da fragete ihn der Hohepriester abermals, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich verlange einen Eid von dir bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest: ob du seyest Christus, der Sohn Gottes? JESUS sprach: Du sagsts, ich bins. Doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir mehrere Zeugen? Siehe, iest habet ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch? Sie aber verdammtent ihn alle, und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

32.) Die Männer aber, die JESUM hielten, verspotteten ihn, und speieten aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Häusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, besonders die Knechte, und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist, der dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

33.) Des Morgens aber versammelten sich alle Hohenpriester, Schriftgelehrten, und die Ältesten des Volks, darzu der ganze Rath, und hielten einen Rath über JESUM, daß sie ihm zum Tode hülffen, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch; so glaubet ihr nicht. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los. Darum, von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: was haben wir mehrere
Zeus

Zeugen nöthig? Wir habens ia selbst gehöret aus
seinem Munde.

Das vierte Hauptstück meldet, was vor dem
Richter Pontio Pilato, als vor der weltlichen
Obrigkeit, mit Christo vorgegangen.

34. Und der ganze Haufe stand auf, und sie bun-
den Jesum, führeten ihn von Kaipha vor
das Richthaus, und überantworteten ihn dem Land-
pfleger Pontio Pilato. Und es war noch frühe.

35.) Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte,
daß er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn,
und brachte wieder die dreissig Silberlinge den Ho-
henpriestern und den Ältesten, und sprach: Ich ha-
be übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen
habe. Sie sprachen: was gehet uns das an? Da
siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den
Tempel, eilte fort, und erhenkete sich selbst. Und
im Herabstürzen zerriß sein Leib, und sein Eingeweide
ward verschüttet.

36.) Aber die Hohenpriester nahmen die Silber-
linge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in
den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld

Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die-
se Silberlinge, um den Lohn der Verrätherei,
einen Töpfersacker, zum Begräbniß der Pilger.

Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem
wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird
auf ihre Sprache Hakeldama, das ist, ein Blut-
acker, bis auf den heutigen Tag.

Da ist erfüllet, das da gesaget ist durch einen Pro-
pheten, der da spricht: Sie haben genommen dreissig
Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte,
welchen sie kauften von den Kindern Israhel. Und
haben

haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat. Zachar. II, 12. 13.

37.) Die Juden aber giengen nicht in das Nicht-
haus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Os-
tern essen möchten.

Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach:
Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Men-
schen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wä-
re dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht
überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So
nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Ge-
setz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen
Niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort
Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches To-
des er sterben würde.

Da fiengen die Hohenpriester und Aeltesten an, ihn
hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir,
daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schooß
dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus,
ein König.

38.) Da gieng Pilatus wieder hinein in das Nicht-
haus, und rief Jesu, und fragte ihn, und sprach:
Bist du der Juden König? Jesus stund vor ihm
und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder
habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwor-
tete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohen-
priester haben dich mir überantwortet; was hast du
gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht
von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt,
meine Diener würden für mich kämpfen, daß ich den
Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein
Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm:
So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete:
Du sagest es, ich bin ein König: Ich bin darzu geboh-
ren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahr-
heit

heit bezeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, *) der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? **)

*) Wer liebe zu der Wahrheit hat, der wird meine Lehre hören und sie bekennen.

**) Willst du ein Märtyrer der Wahrheit werden?

39.) Und da er das gesaget hatte, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragete ihn abermal und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

Die Feinde Jesu aber setzten ihre Klagen fort und sprachen: Er hat das Volk erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her, im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

40.) Da aber Pilatus Galiläam nennen hörte, fragte er: Ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis Gerichtsbarkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh: denn er hätte ihn längst gerne gesehen. Weil er so viele Thaten von ihm gehört hatte; hoffte er: Er würde ein Wunderwerk vor ihm verrichten. Jesus antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinen Hofleuten verachtete und verspottete ihn, ließ ihm ein weißes Kleid

anlegen, *) und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf dem Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

*) Zur Verspottung seiner königlichen Würde.

41.) Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten, und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, und als einen Aufwiegler des Volks verklagt, und sehet, ich habe ihn in eurer Gegenwart verhört, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihn beschuldiget; Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt; und sehet, man hat nichts auf ihn gebracht, was mit dem Tode bestraft zu werden verdiente. Darum will ich ihn *) züchtigen, und alsdann los lassen.

*) Euch zu befriedigen.

42.) Auf das Fest aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit den Juden einen Gefangenen los geben, welchen sie begehrt. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war sehr berüchtigt, nemlich einen Uebelthäter und Mörder, mit Namen Barrabas, der mit den Aufrührern war ins Gefängniß gewesen worden, weil er im Aufruhr, der in der Stadt geschah, einen Mord begangen hatte. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegete. Und da sie versammelt waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch auf Ostern einen Gefangenen los gebe. Welchen wollt ihr daß ich euch losgebe? Barrabbam oder Jesum, den König der Juden, den man nennet Christum? Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid *) überantwortet hatten.

*) und einem besondern Haß.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts

zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute son-
netwegen einen sehr schweren und ängstlichen Traum
gehabt.

Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten
und reizten das Volk, daß es um Barrabam
bitten sollte, und auf die Hinrichtung Jesu drin-
gen möchte. Da sprach der Landpfleger zum andern-
mal zu dem Volke: Welchen wollt ihr unter diesen
zween, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze
Haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gib
uns Barrabam los.

43.) Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte
Jesum los lassen, und sprach: Was soll ich mit
Jesu machen, den man Christus nennet? Sie schrie-
en abermal: Uns Kreuz, uns Kreuz mit ihm! Er
aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er
denn Uebels gethan: Ich finde keine Ursache des To-
des an ihm; darum will ich ihn, wie ich euch schon
versprochen habe, züchtigen lassen, und darauf los
geben. Aber sie schrien noch viel mehr, und spra-
chen: Laß ihn kreuzigen. Und sie lagen ihm an mit
großem Geschrey, und forderten, daß er gekreuziget
würde. Und ihre und der Hohenpriester Geschrey nahm
überhand.

44.) Darauf übergab Pilatus Jesum den Sol-
daten und befahl ihnen: Sie sollten ihn geißeln. Die
Kriegesknechte aber des Landpflegers führten ihn in
das Richthaus, und riefen zusammen die ganze
Schaar; und zogen ihn aus, und legten ihm ei-
nen rothen Mantel an, und flochten eine Krone von
Dornen, und saßen sie auf sein Haupt, und gaben
ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die
Knie vor ihm, und spotteten seiner, und fiengen an
ihn zu grüßen, und sprachen: Begrüßet seyest du, Kö-
nig der Juden. Und sie schlugen ihn ins Angesicht,
und

und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen ihn damit auf sein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

45.) Nach dieser Mißhandlung Jesu gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu den Juden: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also gieng Jesus heraus, und trug eine Krone von Dornen und ein Purpurkleid. Und der Statthalter sprach zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!*) Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Laß ihn ans Kreuz, ans Kreuz schlagen. Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; dann ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben: dann er hat sich selbst für Gottes Sohn ausgegeben.**)

*) Wie übel ich ihn habe zurichten lassen.

**) Und dadurch eine Gotteslästerung begangen.

46.) Da Pilatus diese Rede hörte, fürchtete er sich noch mehr.*) Und er gieng wieder hinein in das Richterhaus, und sprach zu Jesu: Von was für einer Herkunft bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du auch nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich kreuzigen zu lassen, und Macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hast keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre vom Himmel herab gegeben. Jedoch begehren diejenigen, die mich dir überliefert haben, eine größere Sünde.

*) Jesum hinrichten zu lassen; damit er sich nicht die Rache Gottes zuzöge.

47.) Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los

les löste. Die
seit du diesen los;
Denn wer sich be
wider den Kaiser.
Da Pilatus
heraus führ
Nichtpöbe, w
auf der Richter
tung auf das
Einde. Und
das ist euer S
mit dem, laß ih
nen: Soll ich e
prüfen antwort
den Kaiser.

43.) Da aber
n, sondern daß
dachte er dem
daß ihre Bitte
die Hände vor
schuldig an dem
wie ihr es verant
ganze Volk und
uns und über un
Da gab er ihm
Auftrags und
worfen, um wo
günstig und ver
daß er gekreuziget

Das fünfte und
der Ausfüh

49.) Da nah
n

los ließe. Die Juden aber schrien und sprachen: Laß
fest du diesen los; so bist du des Kaisers Freund nicht.
Denn wer sich bei uns zum König aufwirft, der ist
wider den Kaiser.

Da Pilatus das Wort hörte, ließ er Jesum
heraus führen und setzte sich auf dem gepflasterten
Richtplatze, welcher auf Ebräisch Gabbatha hieß
auf den Richterstuhl. Es war aber der Vorberei-
tungstag auf das Passahfest und schon um die sechste
Stunde. Und er sprach zu den Juden: Sehet,
das ist euer König. Sie schrien aber: Weg, weg
mit dem, laß ihn kreuzigen! Spricht Pilatus zu ih-
nen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohen-
priester antworteten: Wir haben keinen König, denn
den Kaiser.

48.) Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffe-
te, sondern daß viel ein grösser Getümmel ward, ge-
dachte er dem Volk gnug zu thun, und urtheilte,
daß ihre Bitte geschehe, nahm Wasser, und wusch
die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin un-
schuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu,
wie ihr es verantworten möget. Da antwortete das
ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über
uns und über unsere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der um eines
Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß ge-
worfen, um welchen sie baten; Jesum aber ge-
geißelt und verspottet, übergab er ihrem Willen,
daß er gekreuziget würde.

Das fünfte und letzte Hauptstück handelt von
der Ausführung und Kreuzigung Christi.

49. Da nahmen die Kriegsknechte Jesum an,
rissen ihm den Mantel ab und zogen ihm
feine

seine Kleider an, und föhreten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein Kreuz. Und indem sie zum Thor hinaus giengen, trafen sie einen Mann von Cyrene an, mit Namen Simon, der ein Vater Alexandri und Ruffi war. *) Dieser kam vom Felde und sie zwungen ihn, Jesu das Kreuz abzunehmen und es hinter ihm herzutragen.

*) Alexander und Ruffus wurden nachher angesehene Lehrer der christlichen Religion.

50.) Es folgete ihm aber nach ein grosser Haufe Volks, und einige Frauenspersonen, die beklagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht so wohl über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder. Dann wisset: Es wird eine so trübsalvolle Zeit kommen, da man sagen wird: Glückselig sind die Unfruchtbaren die keine Kinder gebohren und gesäuget haben. Dann werden sie in die Hölen auf den Bergen und Felsen fliehen und sagen: Ihr Berge fallet über uns! Ihr Hügel decket uns! Denn, wenn man einen frischen fruchtbaren Baum abhauet; wie vielmehr wird man dürre unfruchtbare Bäume austrotten!

51.) Es wurden aber auch zween andere Uebelthäter hingeföhret, und sollten mit ihm hingerichtet werden.

Die Kriegsknechte brachten Jesum an die Stätte, die auf Hebräisch Golgatha heisset, auf Deutsch, die Schädelstätte und gaben ihm einen Trank von Weinessig und Myrrhen mit Galle vermischt. Und da er ihn schmeckte, wollte er ihn nicht trinken. *)

*) Christus wollte sich nicht betäuben lassen, sondern mit freiem Gebrauche seines Verstandes leiden.

Und

Und sie kreuzigten
und zween Uebelthäter
und einen zur Linken
und einen zur Rechten.
Und da die dritte Stunde
war, wurde er den
*) Jesu.

52.) Jesus
17, vergieb ihnen
sein nicht. *) was
*) Erbbedeutet

53.) Nilatus
tum die Ursache
dem Haupte
über geschrieben:
In den Könige
Juden: denn die
hat worden war
war geschrieben in
römischer Sprache
der Juden zu
test nicht sollen
sondern daß er sie
ben habe. Nilatus
ben habe, was

54.) Da die
hatten: nahmen
Hülle, für ich
im, daß sein Un
Stücke gewebt
läßt uns den
niß er sein soll.
Umstand, wurde
in welcher er den

Und sie kreuzigten ihn auf dem Hügel Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken Hand, Jesum aber in der Mitte. Und dadurch wurde eine Weissagung erfüllet, die von Ihm also heisset: Der Messias ist unter die Uebelthäter gerechnet. *) Und es war die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

*) Jesaias. Cap. 53. Vers 12.

52.) Jesum aber sprach an seinem Kreuze: Vater, vergieb ihnen ihre Versündigung: denn sie wissen nicht, *) was sie thun.

*) Sie bedenken nicht.

53.) Pilatus aber ließ eine Ueberschrift verfertigen, um die Ursache seines Todes anzuzeigen und sie über dem Haupte Jesu am Kreuze anheften: Es war aber geschrieben: Jesum von Nazareth der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viele Juden: denn der Gerichtsplatz, wo Jesum gekreuzigt worden war, lag nahe vor der Stadt. Und es war geschrieben in Hebräischer, Griechischer und Lateinischer Sprache. Da giengen die Hohenpriester der Juden zu Pilato und sprachen zu ihm: Du hättest nicht sollen schreiben lassen: Der Juden König; sondern daß er sich für den König der Juden ausgegeben habe. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

54.) Da die Kriegsknechte Jesum gekreuziget hatten; nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, für jeden unter ihnen einen Theil. Sie sahen, daß sein Unterrock ohne Naht und aus einem Stücke gewebt war, und sprachen untereinander: Lasset uns den nicht theilen, sondern darum loosen, weiß er seyn soll. Durch diesen gering scheinenden Umstand, wurde eine Stelle des Propheten erfüllet, in welcher er den Messias also redend einführet: Sie haben

haben meine Kleider unter sich getheilet, und über meinen Unterrock das Loos geworfen. Und nach der Theilung und Loosung setzten sie sich nieder und bewachten Jesum. Solches thaten die Kriegsknechte, und das Volk stund, und sahe zu.

55. Es stunden aber bei dem Kreuze die Mutter Jesu, und seiner Mutter Schwester, Maria Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, sprach er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach sprach er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger in sein Haus auf.

56.) Die aber vorüber giengen, lästerten Jesum, und schüttelten die Köpfe, und sprachen: Ey, Ey, ist dieß der Mann, der den Tempel niederreißt und in dreien Tagen wieder aufbauet? Hilf dir ietzt selbst. Bist du Gottes Sohn; so steige herab vom Kreuze. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn untereinander mit den Schriftgelehrten und Ältesten, samt dem Volke und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christus, der König von Israel, der Auserwählte Gottes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom Kreuze, auf daß wirs sehen und Glauben ihm. Er hat Gott vertrauet; der erlöse ihn nun, wenn er Wohlgefallen an ihm hat. Dann er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch die Mörder auf, die mit ihm gekreuziget waren und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig und sprachen: Bist du der Juden König; so hilf dir selber.

Einer aber von den Uebelthätern, die da gehenket waren,

lästerte ihn
Christus; so hilf dir
Da antwor
7.) Da antwor
und du für
wird doch in gleich
mir sind billig die
unter Jhden werth
geschicklich gehandelt
und sprach: HErr
du in dein Reich
zu ihm: Wahrlich
mit mir im Par
58.) Und um die
niß über das ganze
Und die Sonn ver
neunte Stunde rief
Eli, Ema Na
Mein Gott,
da mich verlass
stehenden dieses bo
Elias.
59. Jesus trau
acht war, was er
vor seinem To
ten. Er wolt sein
auch dieses er
Es stund aber ein
mir von den K
Schwamm, und
ihn auf ein Rohr vor
war zum Munde, u
die sprachen: Halt
as harrt: und ihm
60.) Da nun
sprach: Es ist v

waren, lästerte ihn besonders und sprach: Bist du Christus; so hilf dir selbst, und uns.

57.) Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist, und zwar wir sind billig darin, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Darauf sahe er Jesum an und sprach: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

58.) Und um die sechste Stunde kam eine Finsterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde. Und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, Lama Absabthani! das heißt auf Deutsch: Mein Gott, mein Gott, wie sehr hast du mich verlassen! Da aber einige von den Umstehenden dieses hörten, sprachen sie: Er rufet dem Elias.

59.) Jesus wußte, daß schon beinahe alles vollbracht war, was von ihm geweissaget worden. Nur war vor seinem Tode noch eine Weissagung zu erfüllen. Er sollte seinen Durst zu erkennen geben, und auch dieses erfüllte er und rief aus: Mich dürstet. Es stund aber ein Gefäß voll Essig da; und gleich lief einer von den Kriegsknechten hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr von Isopen, und hielt ihm denselben dar zum Munde, und tränkete ihn. Einige Juden aber sprachen: Halt ein! Wir wollen sehen: ob Elias komme und ihm vom Kreuze herab helfe.

60.) Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht.

61.)

61.) Und darauf rief er laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt hatte, neigte er das Haupt, und gab seinen Geist auf.

62.) Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und es stunden viele Leiber der entschlafenen Heiligen auf, und giengen aus den Gräbern, nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

63.) Als aber der Hauptmann, der gegen dem Kreuze über stand und seine Soldaten, die Jesum bewachten, denselben nach diesem lauten Ausruf sterben sahen, das Erdbeben fühlten und bemerkten, was sonst geschah, erschrocken sie sehr, und preiseten Gott, und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen, und Gottes Sohn. Und alles Volk, das dabei war, und sahe, was da geschah, schlug an seine Brust, und wandte wieder um.

Es stunden aber seine Verwandten von ferne, und viele Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget und sahen das alles. Unter diesen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joses Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi; welche ihm auch nachgefolget waren, da er in Galiläa war, und ihn bedienet hatten; und viele andere, die mit ihm hinauf nach Jerusalem gegangen warē.

64.) Weil aber der Todestag Jesu der Zubereitungstag auf den grossen Sabbath war, und die Leichname die Nacht über am Kreuze nicht bleiben durften; so baten die Juden den Pilatus: Er möchte den Gekreuzigten die Beine zerbrechen und sie hernach abnehmen lassen. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten Uebelthäter die Beine, und dem

Dem andern, der
aber zu Jesu kamen
war, brachen sie ihm
Kriegsknechte eine
Eier, und alsbal
Und der das g
sein Bewußnis ist
die Wahrheit jaget
schon ist geschähen
Es soll ihm
obermal spricht ein
ihen, in wel
65.) Darnach
tat, welcher ist d
Armatia, der S
ein Mitalid des h
schönste Mann
warere und ein
heimlich aus Ju
Verurtheilung u
ga, und gieng nun
nicht den Leichn
ten, und ihm el
66.) Pilatus
tode war; ließ der
ihn: Doch mach
Nachricht etwan
Leichnam Jesu
ben. Hierauf k
Umwand. Es k
mils bei der Nac
te Myrthen und
Funden. Da
abgenommen wa
um hin herum,
zwischen ih

Dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

65.) Darnach am Abend, an dem Zubereitungstage, welcher ist der Vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein reicher Mann, ein Mitglied des hohen Raths, ein aufrichtiger rechtschaffener Mann, der auch das Reich Gottes erwartete und ein Anhänger Jesu war, obgleich nur heimlich aus Furcht vor den Juden. Er hatte in die Verurtheilung und Hinrichtung Jesu nicht gewilliget, und gieng nun beherzt zu Pilato und bat ihn: Er möchte den Leichnam Jesu vom Kreuz abnehmen lassen, und ihm erlauben, ihn anständig zu beerdigen.

66.) Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war; ließ den Hauptmann kommen, und fragte ihn: Ob er längst gestorben wäre? Und als er gewisse Nachricht erhalten hatte, schenkte er dem Joseph den Leichnam Jesu, und befahl, man sollte ihn ihm geben. Hierauf kaufte Joseph ein grosses Stück seiner Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, der abgenommen war*), legten die trockenen Specereien um ihn herum, wickelten ihn in die reine Leinwand

*) wuschen ihn ab

und bunden ihn mit leinen Tüchern, wie die Juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da Jesus war gekreuziget worden, ein Garten, und im Garten eine neue Gruft, das Familienbegräbniß Josephs, welches er hatte in einen Felsen hauen lassen, in welches noch niemals Jemand begraben worden. Dahin trugen sie Jesum.*) Sie mußten wegen der Zubereitung auf den anbrechenden Sabbath mit seiner Beerdigung sehr eilen und das nahe Grab kam ihnen zu statten. Vor den Eingang zu der Gruft wälzten sie zur Sicherheit einen grossen Stein und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die saßen sich gegen das Grab, auch andere Weiber, die Jesu aus Galiläa nachgefolget waren, beobachteten genau, wohin und wie sein Leib geleyet ward. Sie kehrten aber um, und bereiteten die Specerei und Salben: und den Sabbath selbst brachten sie nach dem Befehl in der Stille mit Uebungen der Andacht zu.

*) und legten ihn in einen von den Begräbnißplätzen.

67.) Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisaer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir erinnern uns, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Befiehl daher, daß die Grabesstätte mit einer Wache besetzt werde bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und ihn heimlich wegschaffen, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten. Dadurch würde sonst der letzte Betrug ärger werden, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Ihr habt ja Kriegsknechte zu euren Diensten*); gehet hin, und verwahret den Ort, so gut ihr könnet. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und **) versiegelten den Stein.

*) Die im Vorhofe des Tempels die Wache haben.

**) Daß diese sich nicht durch Geld verführen ließen, und man sehen könnte: ob die Gruft eröffnet worden.

hen, wie die Juden

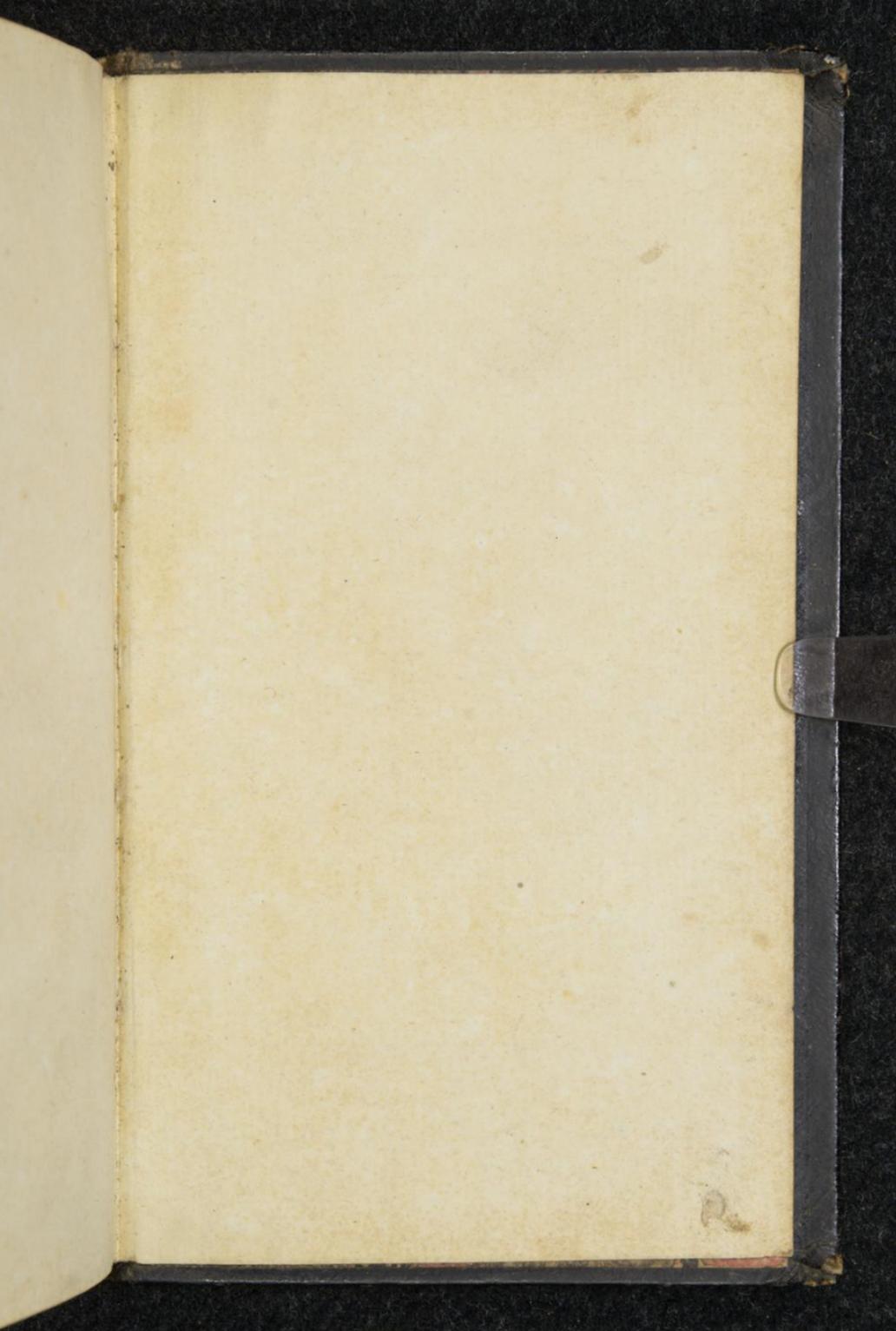
, da Jesus war ge-
und im Garten eine
deniß Josephs, wo
auen lagen, in wo
aben worden. Das
sten wegen der
Sabbath mit sein
ahe Grab tum über
u der Gruft wöden
tein und giengen da
Magdalena, und
en das Grab, auch
alilda nach gefolgt
in und wie sein Leib
m, und bereiteten
den Sabbath selbst
Stille mit Abun-

egräbnissplätzen.

loget nach dem Kistens
ämlich zu Pilato, und
cher Verführer sprach,
agen aufzusehen. We-
er Wache beschy werde
eine Jünger kommen.
nen zum Volk: Er ist
ch würde sonst der letzte
Pilatus sprach zu ih-
Dienstern: Es geht hin,
net. Sie giengen hin,
a, und ") verriegelten

Wache haben
verführen lassen, und
eröffnet worden.







© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
	R	G	B					W	G	K				C	Y	M			

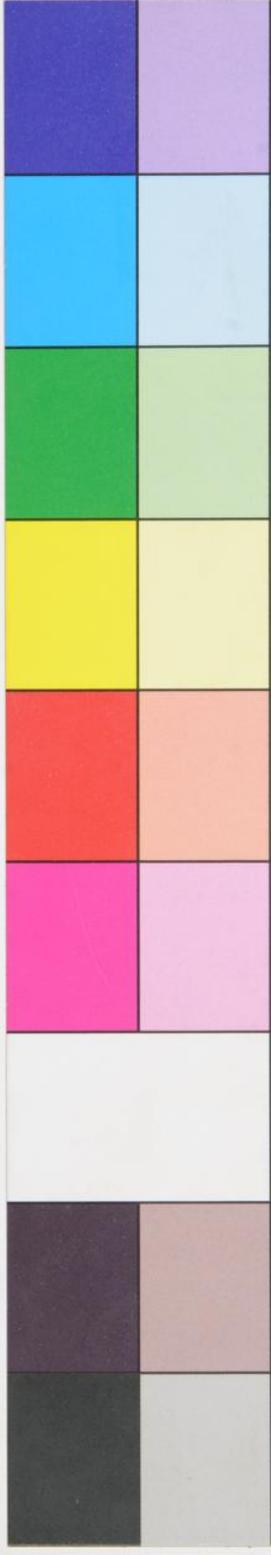


Centimetres

TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8